

## Frühe Zistern mit teildiatonischen Bündlen

Cornelis Cort nach Frans Floris I.: Musica (Detail), fünftes Blatt aus: Die sieben freien Künste, Kupferstich, 1565, 22,8 x 28,3 cm (Platte); 22,9 x 28,4 cm (Blatt), unten links signiert: »FF - invent Cock exc«, unten rechts »5«

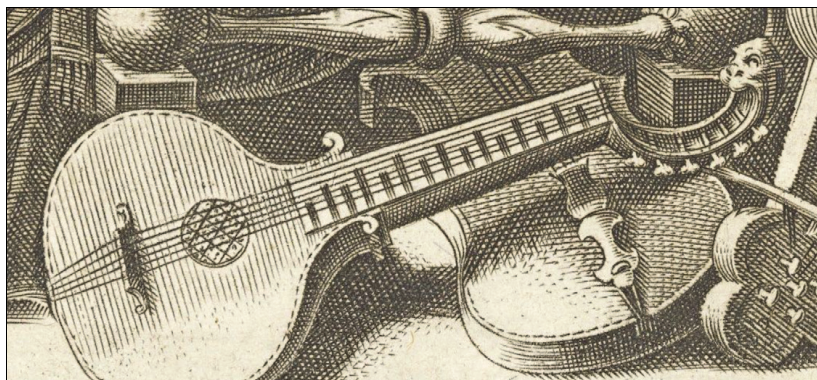
Der 1565 gedruckte Kupferstich stellt eine frühe ikonografische Quelle zur Geschichte der Zister in Mitteleuropa dar. Er geht auf eine Zeichnung von Simon Jansz. Kies zurück, die dieser nach einem Gemälde von Frans Floris (1519/20-1570) anfertigte. In den Jahren 1555/1556 schuf Floris für den Antwerpener Händler und Kunstsammler Nicolaes Jonghelinck eine Serie von Werken, zu der auch die Darstellung der Musica als eine der Septem Artes Liberales gehört, die Gemälde gelten heute als verschollen.<sup>1</sup>

Die Musica, von zwei Lautenisten und drei Sängern flankiert, spielt ein Spinett. Um die Musizierenden sind auf dem Blatt zahlreiche Musikinstrumente drapiert, von denen die am unteren Bildrand direkt unter dem Tasteninstrument platzierte Zister hervorsticht. Nach der Anzahl der Wirbel müsste es sich um ein fünf- oder sechschöriges Instrument handeln. Besonders auffällig ist die sehr breite, gedrungene Korpusform. Ob das Verhältnis von Korpusbreite zu Korpuslänge realistisch ist, muss angezweifelt werden. Überhaupt ist die Zister eher stilisiert dargestellt, wengleich wichtige und den Instrumententyp cha-

rakterisierende Merkmale ausgeführt wurden: Die schematisch gezeichneten Halbbünde verweisen prinzipiell auf die teildiatonischen Fret Pattern der frühen Zistern des 16. Jahrhunderts.<sup>2</sup> Der relativ große und ausladend gerundete Wirbelkasten stellt eine - auch in der sich herausbildenden ikonografischen Tradition fortan gepflegten - Übertreibung dar, die im Widerspruch zur baulichen und spielpraktischen Konzeption steht. Die zoomorphe Ausformung des Wirbelkastenabschlusses wiederum spiegelt das tradierte Instrumentenverständnis und dessen Symbolik wieder. Und auch die Voluten auf der Zarge am Halsansatz gehören zu den zisternspezifischen Merkmalen weit über das 16. Jahrhundert hinaus.

<sup>1</sup> Siehe: Carl Van de Velde: Frans Floris (1519/20-1570). Leven en werken, Brussel 1975, 2 vols., S. 426, Kat. P 117-123, S. 239, Kat. 93-99; Bierens de Haan: L'oeuvre gravé de Cornelis Cort, graveur hollandais 1533-1578, La Haye 1948, S. 228; The New Hollstein Dutch & Flemish [8, C.Cort].III.97.201 I; Dipingere la musica. Musik in der Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts, Wien 2001, S. 181, Nr. I. 56

<sup>2</sup> Vgl. Louis Peter Grijp: Fret Patterns of the Cittern. In: The Galpin Society Journal XXXIV (1981), S. 62-97





CONCENTVM INTER SE, ET DISCRIMINA GRATA SONORVM  
AVRE ERVDITA DEPREHENDIT MVSICA.